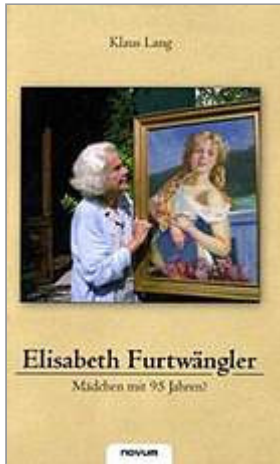


KULTUR

Furtwängler war entsetzt über "Nazi-Schweine"

Seine Witwe Elisabeth gab private Briefe frei



Buchcover

Foto: Promo

Man könnte annehmen, über Wilhelm Furtwängler sei schon alles geschrieben worden. Weit gefehlt, wird doch jetzt in dem ersten Buch über Elisabeth Furtwängler, die 25 Jahre jüngere Witwe des 1954 verstorbenen genialen Dirigenten und Komponisten, bewusst, wie wenig man doch bislang über den Menschen Furtwängler wusste. Geschrieben hat es Klaus Lang, langjähriger SFB-Moderator und Kenner der Furtwänglers. "Mädchen mit 95 Jahren" so lautet der Untertitel seiner weitgehend in Dialogform gehaltenen Dokumentation, die weit mehr ist als nur ein Porträt: eine liebevolle Reise durch Familien-, Orchester- und Zeitgeschichte.

Seit Jahrzehnten steht Lang mit der mittlerweile 97-Jährigen mehrfachen Urgroßmutter in engem Kontakt, die ihm nun kostbare Schriftstücke zur Erstveröffentlichung anvertraut hat: ein Gedicht, das Kurt Tucholsky ihrer Mutter Kathinka widmete

und 500 Liebesbriefe, die sie und Wilhelm Furtwängler sich in den Jahren 1941 bis 1954 schrieben.

Auch zu der anhaltend strittigen Diskussion um Furtwänglers Rolle im Dritten Reich bezieht dieses Buch Stellung. Der berühmte Handschlag mit Goebbels im April 1942 wird vielfach als Pakt zwischen Wilhelm Furtwängler und Hitler-Deutschland gedeutet. Ein Irrtum, stellt Lang klar, der in seiner schlüssigen Argumentation längst bekannten Fakten überraschende Details hinzufügt. Man höre und staune: Vom "Erzfeind Richard Strauss" ist in einem Brief Furtwänglers die Rede, obwohl er doch mit Begeisterung dessen Sinfonische Dichtungen dirigierte. Der Hintergrund dazu ist folgender: 1934 hatte sich Furtwängler vehement für Hindemith eingesetzt, dass die Presse eine regelrechte Hetzjagd gegen ihn startete, woraufhin der "Staatsrat" von all seinen Berliner Ämtern zurücktrat. Strauss aber, damals Präsident der Reichskulturkammer, fiel ihm in den Rücken, indem er Goebbels zeitgleich zu seiner "großartigen Kulturrede" beglückwünschte - in einem Telegramm, das Furtwängler in einem Brief als "abscheulich" bezeichnete.

Vor allem aber Elisabeth Furtwängler wird für Lang zu einer Schlüsselfigur. "Fu", wie sie ihren Mann zärtlich nannte, hätte sich erschossen, wenn er vom Holocaust gewusst hätte, versichert sie. Es folgt die vielleicht bedeutendste Aussage im ganzen Buch, die Furtwänglers Reaktionen zusammenfasst, nachdem das Ehepaar kurz vor Kriegsende in der Schweiz erfahren hatte, was in den Konzentrationslagern geschehen war: "Wilhelm umarmte mich und sagte: 'Wir können, wenn wir daran denken, nie, nie mehr ein Gefühl des Glücks haben'. Er war entsetzt, dass es unter den Deutschen solche Schweine gab und konnte sich gar nicht beruhigen."

Seine Liebesbriefe zeigen den berühmten Musiker von zärtlicher Seite. "Mir gibt das Gefühl, dich zu lieben, eine Kraft, die ich vorher nicht hatte", beteuert er in dem vielleicht anrührendsten Brief vom 19. April 1942.

Kirsten Liese

Aus der Berliner Morgenpost vom 29. Januar 2008

5 kg abnehmen pro Woche.

Amerikanisches Abnehmprodukt sorgt für absoluten Durchbruch.

www.Trimgel.de

Detail Zeitschrift

DETAIL - die Zeitschrift für Architektur + Baudetail

www.detail.de

Privat Krankenversichern

Jetzt die Richtige finden: Kostenlos mehr als 40 Anbieter vergleichen!

INOVEXX.de/krankenversicherung

